



RHEINBUND MITTEILUNGEN



4/88

Läckerli-Haus

Die gueti Adrässe fir gueti Läckerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 4/88 (Nummer 184) 17. Dezember 1988 erscheint vierteljährlich

Liebe Leserin, Lieber Leser

Das Pfadijahr 1988 neigt sich dem Ende zu. Was bleibt, sind die vielen Erinnerungen aus dem Pfila, aus den Sommerlagern, Weekends und Herbstlagern. Die Wölfe, Pfadi, Raider und Leiter fragen sich: "Weisch no, dört..." und denken an die schönsten der erlebten Augenblicke. Der Niggi-Näggi erinnert einen mit seiner Rute vielleicht an vergessene Gegaubtes, spricht aber gutmütige Mahnungen aus und lässt guten Willen entstehen. Doch der Niggi-Näggi kommt nicht zu jedem... Mit grossen Erwartungen und viel Tatendrang wollen wir hinüber ins folgende Jahr schreiten, ist es doch kein gewöhnliches Jahr für uns Rheinbündler, sondern "unser" 75. Geburtstag! Das grosse Jubiläumslager im Sommer rückt von Tag zu Tag näher, und in einem Jahr werden wir wieder, wenn wir das vergangene Jahr Revue passieren lassen, zueinander sagen: "Du, weisch no...". Doch vorerst freuen wir uns alle auf den

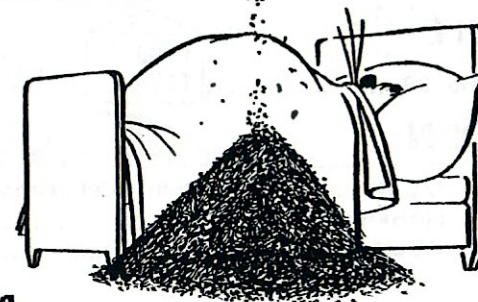
Schnee!

Dieses Heftchen hat Euch viel zu bieten: Die tolle Zeichnung auf dem Umschlag von Hecht, Stange hat uns auch viel mitzuteilen und natürlich all die Helaberichte, die uns geschickt wurden! Was die Wölfe nicht alles erlebt haben! Lest selber nach ab Seite 17!

Halt, etwas ganz Wichtiges hätten wir fast vergessen: Fridolin, das Murmeltier, zurzeit im Winterschlaf, träumt in diesem Augenblick wahrscheinlich gerade von saftigen Sumpfdotterblumen oder Ähnlichem. Aber unterhalten kann er Euch auf diese Weise ja nicht. Doch wir haben einen neuen Freund gefunden, einen quirligen, aufgedrehten, frechen ... Am besten, Ihr blättert schnell auf Seite 7 und lernt ihn selber kennen! Ja, er wollte so gleich seine Fähigkeiten in seinem ersten Interview unter Beweis stellen!

Viel Spass beim Lesen wünscht Euch allen die Redaktion.

Ortus + Quiz



Titel (Hecht): Mäss-lebig

INHALTSVERZEICHNIS

ABTEILUNG

Wechsel an der Spitze des Rheinbundes	6
Aus dem Abteilungsrat	7
Aus dem Stiftungsrat "Rheinbundhaus"	8
Interview mit Stange	9
Skitag 1989	13
Festschrift 75 Jahre Rheinbund · Reichensteinerling	14
Jahresprogramm 1989	15

WOLFSSTUFE

Hobelsafari 1988: Rangliste	17
Gemsberg: Das Geheimnis der Wikinger	17
Gundelingen: Wikingerlager in Horw	18

PFADISTUFE

Velabericht 88	22
Fürstenstein: Die Suche nach den Stafis	24
Homburg: Rangertag 1988 in Muttz	26
Pfeffingen: Happy Birthday	27
Rückgedanke ans Sola '88	28
Weekend	29

RAIDERSTUFE

Hilzenstein	Hilzenstein im Weekend	30
-------------	------------------------------	----

ROVERSTUFE

Spada Rover Ticino '88	31
------------------------------	----

RHEINFELDEN

Toomal/Kala-Nag	"Zu Besuch im alten Rom" oder Herbstlager 1988	32
Kala-Nag	Hobelsafari 1988	35
Farnsburg	Übertritt à la Farnsburg	36

AKTUELL

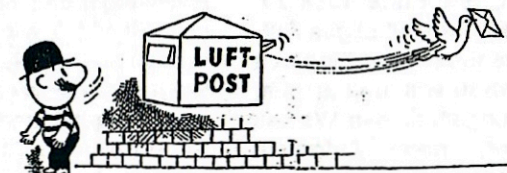
Titelwettbewerb	38
Walter Borer-Stich	38
S.h.I.t.	39
Das aktuelle Interview	40
Adressliste der Pfadiabteilung Rheinbund	42

REDAKTIONSSCHLUSS

Für Heft Nr. 1/89



14. MAERZ 1989



ABTEILUNG

Wechsel an der Spitze des Rheinbundes

Auf die diesjährige Waldweihnacht gibt es im Rheinbund einen bedeutenden Wechsel im Abteilungsrat. Unser Obmann des Abteilungsrates, Peter Schmid v/o Stange, legt sein Amt, das er seit 1980 innehat, auf Ende Jahr ab.

Dies ist darum so bedeutsam, weil der Obmann des Rheinbundes rechtlich gesehen unser Vereinspräsident ist, und weil mit Stange ein allseits bekannter und geschätzter Rheinblünder sich aus der aktiven Abteilung verabschiedet. Allen jungen Rheinblündern ist Stange durch seine eindrücklichen und bezaubernden Geschichten an der Waldweihnacht ein Begriff. Wir älteren Rheinblünder schätzten Stange als verständigen und erfahrenen Diskussionspartner in allen Belangen und Problemen unserer Abteilung.

Stange hat nun schon seit langem den Wunsch geäussert, auf Ende 1988 zurückzutreten, weil er die vielfältigen Aufgaben eines Obmannes einer jüngeren Generation übergeben will, und auf ihn, wegen den regierungsrätlichen Wahlen im nächsten Jahr, neue Aufgaben warten. Doch so ganz kann es ein eingefleischter Rheinblünder nicht lassen; Stange übernimmt auf Anfang Jahr das Präsidium der Stiftung Rheinbundhaus und bleibt so durch unser Hohenhaus mit der Abteilung auf's Engste verbunden.

Damit sei auch dieser Wechsel bekanntgemacht: Andreas Nabholz v/o Gälle, unser langjähriger Stiftungsratspräsident, legt sein Amt wegen neuer beruflicher Aufgaben (Basler Ombudsmann) nieder. Ebenfalls treten Kurt Vögelin v/o Spatz und Matthias Hofer v/o Galopp aus dem Abteilungsrat aus. Allen diesen zurücktretenden Rheinblündern danken wir für ihre zahlreichen Verdienste und Einsätze für unseren Rheinbund und hoffen, sie noch an zahlreichen Anlässen wieder zu sehen.

Doch wer sind nun die "Neuen"? Am letzten Führer- und Abteilungsrat am 26.11.88 wurde Edgar Lienhart v/o Biechli einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Biechli ist noch vielen als ehemaliger Abteilungsleiter bekannt. Er wird sein Amt aus beruflichen Gründen erst ab Juli nächsten Jahres voll antreten. Wir wünschen ihm dazu viel Glück und danken ihm für die Bereitschaft, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.

Gleichzeitig heissen wir auch als neue Abteilungsrate Silvia Blumer v/o Fröschli und Jürg Müller v/o Bonus willkommen. In der Abteilungsleitung ist nur ein kleiner Wechsel zu verzeichnen: Peter Matzenauer v/o Tschj und Beat Rothweiler v/o Seco treten als Rheinfelder Stufenchefs zurück. Auch ihnen einen herzlichen Dank für die viele, nicht immer leichte Arbeit in der Stufenleitung. Ein neuer Stufenchef ist zur Zeit des Druckes dieses Heftes noch nicht definitiv bestimmt, jedoch sollte diese Vakanz bis Ende Jahr

behalten sein.

Mit neuer Mannschaft an der Spitze des Rheinbundes starten wir erwartungsvoll in unser Jubiläumsjahr!

Torra

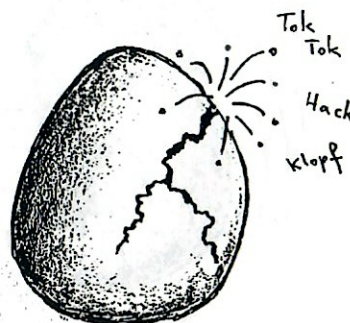
Aus dem Abteilungsrat

An seiner Sitzung vom 26. November traf der Abteilungsrat des Rheinbundes wichtige personelle Entscheidungen. Auf Ende 1988 stehen einige Wechsel bevor. Zwei verdiente Mitglieder treten aus dem Abteilungsrat zurück. Kurt Vögelin v/o Spatz gehörte dem Rat gewissermassen "seit Menschengedenken" an. Immer wieder hat er es verstanden, über Generationen hinweg Zuversicht und Ermutigung zu vermitteln. Er erfüllte mit seiner vertrauensvollen Haltung eine wichtige Aufgabe. Ebenfalls entlasten möchte sich der Vize-Obmann, Matthias Hofer v/o Galopp. Galopp wird allerdings im Rahmen des Stiftungsrates Rheinbundhaus weiterhin eine wichtige Funktion wahrnehmen. Beiden Ratsmitgliedern danke ich sehr herzlich für ihr langjähriges Mitwirken und Mitberaten im Abteilungsrat. Mit dem Einverständnis der Führerrates werden neu Silvia Schreiber v/o Fröschli und Jürg Müller v/o Bonus in den Abteilungsrat einzutreten. Fröschli ist als amtierende Kassiererin bereits mit den Geschäften bestens vertraut.

Mit Freude und Überzeugung durfte der Abteilungsrat an der gleichen Sitzung dem amtierenden Abteilungsleiter, Thomas Rutishauser v/o Pause erneut das Vertrauen aussprechen. Glücklicherweise ist Pause bereit, für ein weiteres Jahr die Aufgaben des

Abteilungsleiters zu erfüllen. Für diese Bereitschaft dankt der Abteilungsrat Pause bestens. Ich hoffe, dass unter seiner Leitung das Projekt "Jubiläumsjahr" eine gute Sache wird und wünsche ihm viel Erfolg und Befriedigung.

Nach neunjähriger Tätigkeit als Obmann des Rheinbundes habe ich selber ebenfalls den Wunsch, diese Aufgabe in andere Hände weitergeben zu können. Ich gebe mein Amt weiter im Bewusstsein, eine vielseitige und reiche Zeit erlebt zu haben. Ich war gerne Obmann des Rheinbundes, bin mir aber bewusst, dass mir bei der Ausübung meines Amtes selbstredend auch Fehler und Irrtümer unterlaufen sind. Ich bedanke mich bei allen Rheinblündern, die mich bei der Bewältigung meiner Aufgabe auf irgend eine Weise unterstützten. Ganz besonderen Dank sage ich der amtierenden Abteilungsleitung, die wesentlich dazu beitrug, dass mir meine Obmannszeit eine gute Erinnerung bleiben wird. Mein Nachfolger heisst Edgar Lienhart v/o Biechli. Biechli war u.a. Stammesführer von Fürstenstein, Rangerstufenchef und später Abteilungsleiter. Er gehört seit vielen Jahren dem Abteilungsrat an. Von Beruf ist er Lehrer; er ist verheiratet mit Doris Lötcher Lienhart, die ebenfalls dem Abteilungsrat angehört. Seit einigen



Monaten sind sie glückliche Eltern von Rebecca. Es ist für mich eine grosse Freude, dass meine Nachfolge glücklich geregelt werden konnte. Im Namen des Abteilungsrates bedanke ich mich bei Blechli für die keineswegs selbstverständliche Bereitschaft zur Übernahme des Obmann-Amtes. Ich wünsche Blechli ein erfolgreiches Wirken für den Rheinbund.

In der kommenden Neujahrsnacht jährt sich zum 75. Mal die Gründung des Rheinbundes. Es ist schön, dass damit bereits über so viele Jahre hinweg im Rheinbund Kinder und junge Menschen gute Erlebnisse, tolle Lager, lebendige Kameradschaft erfahren durften. Ich verabschiede mich von der aktiven Abteilung mit den besten Jubiläumswünschen und der Hoffnung, dass eine gute Vergangenheit auch auf eine gute Zukunft weist. Ich wünsche allen Leiterinnen und Leitern Freude und Ausdauer bei der Ausübung ihrer zahlreichen Aufgaben, der ganzen Rheinbundfamilie aber zu nächst frohe Festtage.

Stange

Obmann des Rheinbundes bis 17.12.88

Aus dem Stiftungsrat "Rheinbundhaus"

Auch im Stiftungsrat stehen Veränderungen bevor. Der langjährige Präsident Andreas Nabholz v/o Gälle wird auf Ende Jahr die Leitung des Stiftungsrates weitergeben. Da die Stiftung Rheinbundhaus ihre Einnahmen ausschliesslich für Unterhalt oder Verbesserungen des Hauses verwendet, hat der Stiftungsrat stets viel zu planen und zu projektieren. In letzter Zeit konnten grosse Projekte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden: das "Jahrhundertprojekt" Kanalisationsanschluss, die Klüchensanierung, die Erneuerung des Spielplatzes. Zum Gelingen hat stets der Präsident des Stiftungsrates wesentlich beigetragen. So danken wir Gälle herzlich für geleistete Mühe und Arbeit. Unter seiner Leitung entwickelte der Stiftungsrat einen munteren Arbeitsstil, der stets auch Platz für Heterkeit bot; man blieb sich gegenseitig an guten Sprüchen nichts schuldig! Den Dank verbinden wir mit den guten Wünschen für persönliches Wohlergehen und ein erfolgreiches Wirken als Basler Ombudsman! Neuer Präsident des Stiftungsrates wird

Peter Schmid v/o Stange. Stange wechselte bekanntlich vom Obmannsamt hinüber ins Stiftungsratspräsidium. Zum neuen Vizepräsidenten wählte der Stiftungsrat Peter von Salls v/o Görbssel.

Der Stiftungsrat

Interview mit Stange

Auf 31. Dezember tritt Peter Schmid v/o Stange von seinem Amt als Obmann des Abteilungsrates zurück. Die Redaktion der Rheinbund-Mitteilungen bat ihn aus diesem Anlass um die Beantwortung einiger Fragen:

Rhb.M.: Wie bist Du zum Rheinbund gekommen?

Stange: Durch meinen Bruder (Quark), der bereits während einiger Zeit Pfadfinder beim Rheinbund war.

Rhb.M.: Wie sieht Deine Rheinbund-Laufbahn aus?

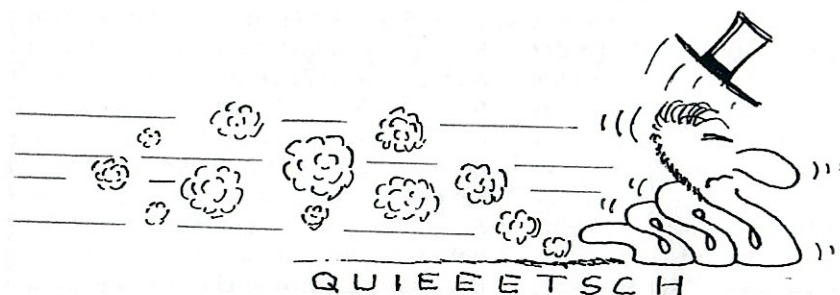
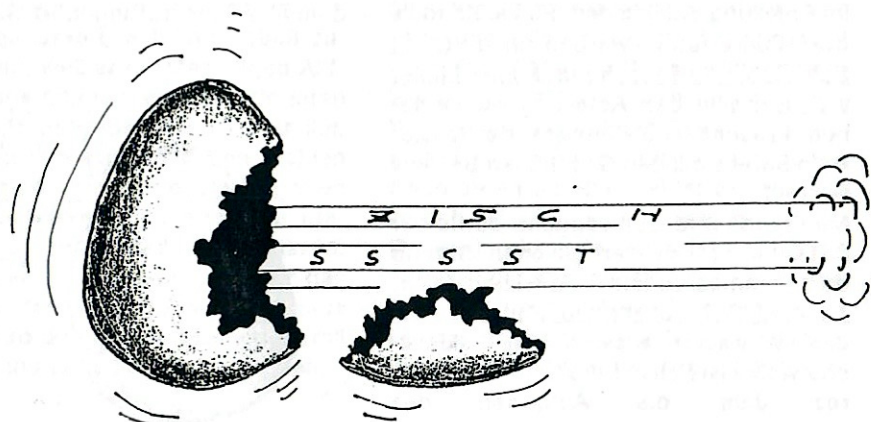
Stange: Meine Rheinbundzeit begann in der Gruppe Leu beim Stamm Wildenstein. Ich war Stammesführer von Wildenstein, hierauf Rangerstufenchef und schliesslich Abteilungsleiter. Für einige Zeit betreute ich die Redaktion der

Rheinbund-Mitteilungen. 1990 übernahm ich die Aufgaben des Obmannes. Rhb.M.: Welches war Dein Lieblingsamt?

Stange: Ich erlebte bei der Ausübung aller Aufgaben erfreuliche und schwierige Momente. Sehr gerne erinnere ich mich an meine Zeit als Stufenchef, weil ich damals mit einem glänzenden Stammesführerteam zusammenarbeiten konnte und zugleich einer Abteilungsleitung mit ziemlich viel Aufbruchstimmung angehören durfte. Abteilungsleiter war ich in einer aus meiner Sicht eher schwierigen Zeit. Hingegen war ich wiederum sehr gerne Obmann.

Rhb.M.: Gab es für Dich persönliche Höhepunkte?

Stange: Ja, eine ganze Menge! Zweimal durfte ich an Familienabenden in der Mustermesse "grosse" Rollen in Theaterstücken übernehmen. Bestens in Erinnerung ist mir die gelungene Einführung der sog. "1. Klass Lager" in Ederswiler. Wir waren ein sehr vergnügtes Team (mein Nachfolger im Obmannamt gehörte auch dazu!). Gerne denke ich an das von Eule und mir durchgeführte erste Skillanger in Juf/GR zurück. Zugleich möchte ich an dieser Stelle die internationalen Kontakte durch Gäste im Rheinbundhaus erwähnen, die mich in der



Folge mehrmals nach England führen. Rhb.M.: Kannst Du auch mehr lustige, merkwürdige Erlebnisse nennen?

Stange: Ja, hiezu zwei Beispiele: Vor dem Hobelfest beim Rheinbundhaus im Jahre 1972 wurde aus unerklärlichen Gründen vergessen, rechtzeitig das Gras zu mähen. Mein Bruder und ich rückten während der Nacht und bei strömendem Regen als Notmähgruppe aus und wirkten beide mit der Sense so gut oder schlecht wie wir konnten! Ein dritter Rheinbündler erhellte unsere nächtlichen Bemühungen, er hielt einen Scheinwerfer aus den Dachfenstern, damit wir bei unserer "Nachtübung" überhaupt etwas sahen.

Ebenfalls mit meinem Bruder erlebte ich eine Sommerlagerbesuchstour. Dabei wurden wir an sämtlichen Lagerfeuern in die gleiche Produktion miteinbezogen. Bei diesen Darbietungen trat jeweils ein "dressierter Elefant" auf und das Opfer wurde als Höhepunkt unter dem Gelächter der Zuschauer ordentlich nass. Bei allen Besuchen stellten sich mein Bruder und ich "mannhaft" und scheinbar ahnungslos als Opfer zur Verfügung, taten natürlich immer wieder neu überrascht, schliesslich wollten wir keine Spielverderber sein!

Rhb.M.: Du hast bei unzähligen Waldweihnachtsfeiern in Basel und in Rheinfelden mitgewirkt. Kannst Du hiezu etwas sagen?

Stange: Tatsächlich wurde im Laufe der Jahre die Waldweihnacht zu meinem "Lieblingskind". Als Obmann habe ich es geschätzt, jährlich einen Anlass des Rheinbundes aktiv mitgestalten zu können. Es gab eine Zeit, da waren alle Weihnachtsfeiern im Rheinbund umstritten, ich habe mich stets für diese Tradition eingesetzt, zumal mir an Ursprung und Gehalt dieser Feier liegt und ich dazu

der Meinung bin, dass Feste für Kinder und alle Menschen eine grosse Bedeutung haben. Früher meinte ich allerdings, diese Feiern mit klaren, verstandesmäßigen Weihnachtsansprachen gestalten zu müssen, das war ein Irrtum, seit vielen Jahren erzähle ich einfach eine Geschichte.

Rhb.M.: Welche Erinnerungen hinterlässt für Dich Deine Zeit als Obmann?

Stange: Sehr Vielfältige! Es tönt beinahe unglaublich, aber es gab eine Zeit, die bei mir die Sorge aufkommen liess, die Auflösung des Rheinbundes beantragen zu müssen. Der Mangel an Leitern schien auf allen Ebenen beinahe unlösbar zu sein. Glücklicherweise konnten wir diese Phase einigermaßen glücklich durchstehen.

Selbstverständlich gehörte die Schlichtung zwischenmenschlicher Spannung dazu, seltener sogar ein eindeutiges "Durchgreifen". Sehr bewegend bleibt die Erinnerung, dass wir den Unfalltod eines amtierenden Abteilungsleiters erleben mussten. Es gab aber auch erfreuliche Überraschungen. Ich hätte mir zeitweise wirklich nicht träumen lassen, dass wir im Rheinbund eine echte Kampfwahl um den Posten des Abteilungsleiters durchführen würden.

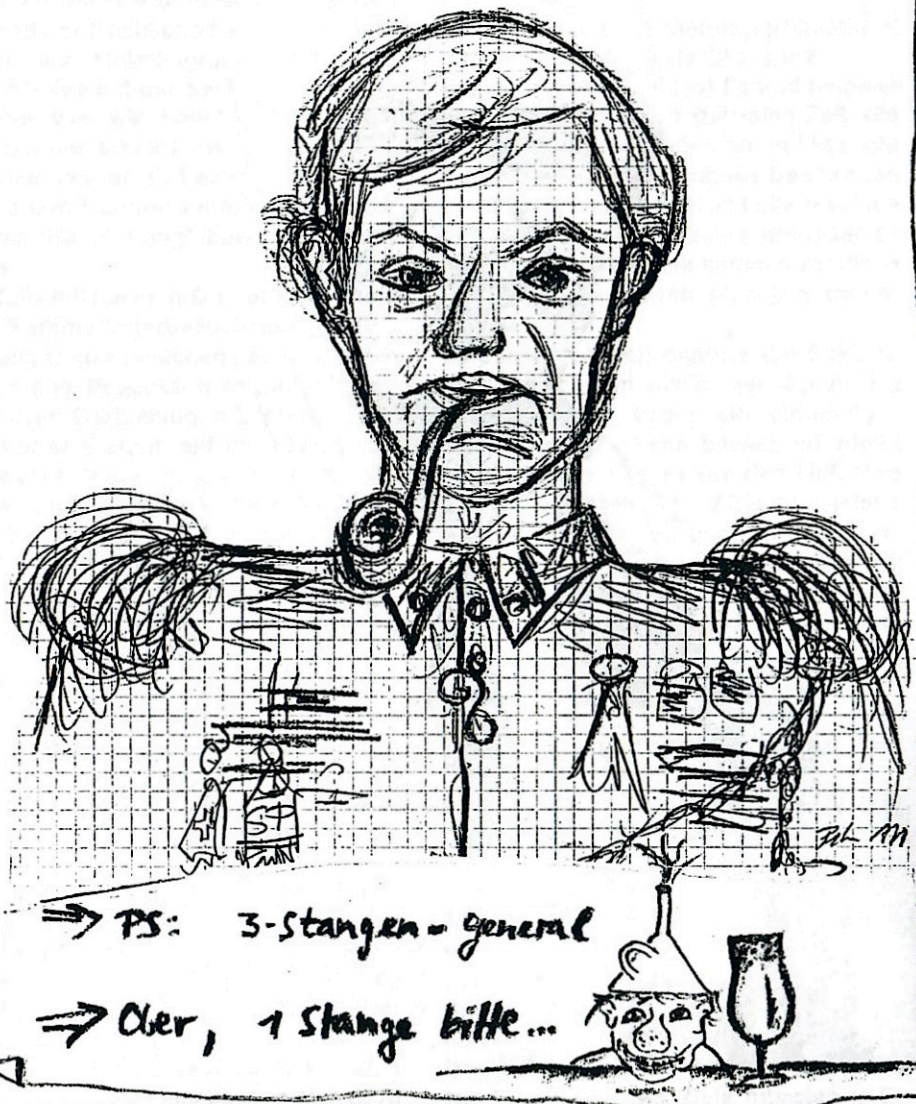
Rhb.M.: Gibt es grundsätzliche Punkte, die Dir für den Rheinbund ein besonderes Anliegen sind?

Stange: Ich hoffe, dass weiterhin viele Kinder und Jugendliche im Rheinbund Anregung und Entfaltungsmöglichkeiten finden dürfen. Ziele wären für mich: Die Rücksichtnahme auf die anderen Mitmenschen, eine sinnvolle Lebensgestaltung mit einfachen Mitteln (z.B. ohne Ausschöpfung der ganzen Freizeittechnologie!), der Aufbau einer lebendigen Beziehung zu unserer Umwelt. Die Mittel zur Erreichung der Ziele müssten m.E.



GENERAZ

> STANGE <



Es muss ja sehr groß geworden sein im Leiterweckend ... (Die Redaktion)

bewusst einfach bleiben, Selbstkritik ermöglichen und auf viel Vertrauen zu jungen Menschen bauen. Ich empfinde grosse Achtung vor der grossen Arbeit, die von vielen Leitern im Rheinbund geleistet wird. Gleichzeitig warne ich vor jeglicher Selbstüberschätzung, nach meiner Auffassung benötigen wir keine "totale Pädagogik" und schon gar keine "totale Administration".

Rhb.M.: Bedeutet Dein Rücktritt als Obmann den endgültigen Abschied aus Rheinbundämtern?

Stange: Der "Stiftungsrat Rheinbundhaus" wählte mich zum neuen Präsidenten. Diese Aufgabe übernehme ich auf 1. Januar mit Freude. Diese Funktion ist für mich ein weiterer Schritt in den Hintergrund zum hoffentlich richtigen Zeitpunkt.

Skitag 1989

Wenn Du ein grosser Skifahrer bist, reserviere Dir noch im alten Jahr den 26.2.89. Der Skitag bietet Dir die einmalige Gelegenheit, Deine Pfadikollegen einmal anders kennenzulernen.

Anmelden kannst Du Dich direkt bei:

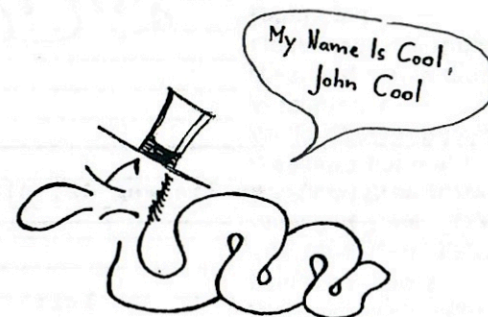
Christian Hamel

Im Bachacker 9

4153 Reinach

Tel. 76 53 87

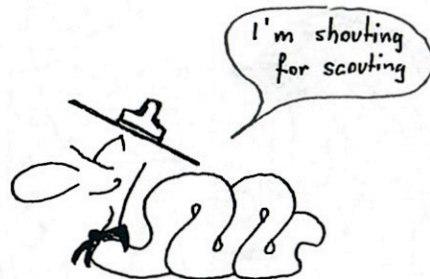
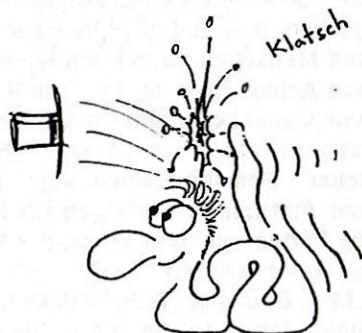
oder mit dem Anmeldetalon, der Dein Stafli, Rottenschef etc. Mitte Januar bereithält.



Festzeitschrift 75 Jahre Rheinbund - Reichensteinerring

Liebe Reichensteinerring-Träger,
für die Festzeitschrift "75 Jahre Rhein-
bund" benötigen wir Deine Hilfe. Wir
bitten Dich, sofern Du nach 1982 den
Reichensteinerring erhalten hast, den un-
tenstehenden Talon an uns zurückzu-
schicken - danke!

Für das Redaktionsteam
Blechl



----- ✂ -----
Talon an: Edgar Lienhart, Unterer Zielweg 42, 4143 Dornach

Ich bin Reichensteinerring-Träger:

Name:

Adresse:

Tel:

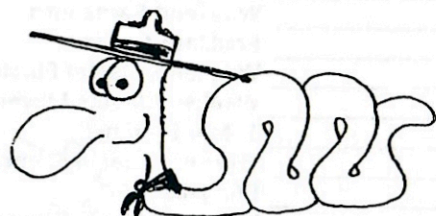
Ich habe den Ring erhalten im Jahre:

Ich war tätig in der Stufe:

Jahresprogramm 1989

21. Januar	Stufenabend Rheinfelden
28./29. Januar	Bannerfest Roverstufe
1. Februar	Kant. Delegiertenversammlung
26. Februar	Abteilungs-Skilager
4./5. März	Skiweekend Pfe/Wtr
4./5. März	Weekend Toomai/Kala-Nag
11./12. März	Leiterweekend 1
18./19. März	Weekend Farnsburg
1.-8. April	Erstklass-Lager
22./23. April	Weekend Stamm Fürstenstein
29./30. April	Weekend Meute Mayenbühl
29./30. April	1. Mai-Bummel
6./7. Mai	Weekend Meute Gernsberg
12.-15. Mai	Pfingstlager
27./28. Mai	Weekend Meute Klingental
27. Mai	Paplersammlung Rheinfelden
2.-4. Juni	Pfadi-Folkfestival St. Gallen
3./4. Juni	Weekend Stamm Sternenfels
10./11. Juni	Weekend Biber
17./18. Juni	Weekend Rover
24./25. Juni	Weekend Raider
1.-15. Juli	Jubiläums-Sommerlager
27. August	Hobelsafari
31. August	Dia-Abend Juli-Sommerlager
1.-3. September	Dorffest Riehen
9./10. September	Weekend Meute Dorenbach
10. September	Rangertag
17.-23. September	Gemeinschaftswoche
23./24. September	Weekend Meute Gundeldingen
7.-14. Oktober	Vennerlager
21. Oktober	Wolfs-/Raiderübetritt
28./29. Oktober	Weekend Toomai/Kala-Nag
4./5. November	Weekend Stamm Pfeffingen
11./12. November	Weekend Stamm Bärenfels
18./19. November	Weekend Stamm Homberg
25./26. November	Leiterweekend 2
16. Dezember	Waldweihnacht/Führernachessen
26.12.-2.1.	Ski-Skitouren-Lager Juf

Ou! Hoi zämme!!
 Mi Nämme isch John Cool, da meint Hans Köhl,
 Ihr chönd mer aber J.C. säge.
 I fröi mi gewantig, dass i jitz ändli
 briemt wird! U no öppis:
 Pfadi isch e gedigni
 Sach!



**Rent
Tandem!**

Elegantes und schnelles 12-Gang Tandem günstig
 zu vermieten.

Kontakt: Felix Arnold / Ortus, Tel. 67 40 43

**RASEN
TECH
NIK**

Bewässerungsanlagen
 Planung + Ausführung
 Regner + Zubehör
 Verkauf + Service
 Beratung in Rasenfragen

Rasentechnik AG
 4054 Basel
 Pilatusstrasse 2
 Tel. 061-384638

WOLFSSTUFE

Hobelsafari 1988: Rangliste

Meuten:

1. Kala-Nag	71
2. Gemsberg	80.75
3. Toomai	96
4. Dorenbach	100.3
5. Mayenbühl	106.3
6. Gundeldingen	115
7. Klingental	120.5

Rudel:

1. Spinne	49
2. Libelle	63
3. Distelfink	68
4. Kakadu	69
5. Kollibri	73
6. Floh	75
7. Wiedehopf	82
8. Spitzmaus	88
9. Kaa	92
10. Fledermaus	95
11. Amelse	97
12. Schwarzer Panther	99
13. Nachtigall	100
14. Wäschpl	101
15. Otter	107
16. Bräme	116
17. Krokodil	133
18. Biber	134
19. Waldmaus	136
20. Balu	138

GEMSBERG

Das Geheimnis der Wikinger

Samstag, 1. Oktober

Nach dem Antreten gingen wir auf den Zug. Ungefähr nach einer Stunde waren wir in Reiden. Dann wanderten wir auf einen Berg. Oben befand sich ein grosser Amelsenhaufen. Dort bauten wir mächtige Drachenschiffe in der Art von Seifenkisten mit allem drum und dran. Als wir die Schiffe fertig gebaut hatten, spielten wir ein paar Spiele. Nachher taufte wir die Schiffe und fuhren zu unserem Lagerhaus hinunter.

Sonntag, 2. Oktober

Nach dem Morgenessen erkundeten wir das Gelände. Im Wald fanden wir sogar noch ein altes Plumpsklo. Als wir wieder zurück waren, bauten wir an den Schiffen weiter, zum Beispiel am Segel. Die Gruppe Bison ging mit Quiet in den Wald. Am Abend folgten wir ihnen. Dort war eine Festung. Plötzlich sauste eine Flamme an einer Schnur herunter und entzündete ein Feuer. Dann tranken wir Kuhblut aus einem Kuhhorn. So wurden wir in Wikinger verwandelt.

Montag, 3. Oktober

Am Montag gingen wir ins Hallenbad. Dort veranstalteten wir ein Wettschwimmen. Als wir wieder zu Hause waren, ging plötzlich das Licht aus, und vor dem Fenster erschien Odinn, der Gott aller Götter. Er wollte uns vor Fenrir, dem bösen Wolf, der Wikinger frisst, warnen. Als er wieder verschwand, stellten wir bis 12 Uhr Wachen auf.

Dienstag, 4. Oktober

Als wir aufgestanden waren, bekamen wir Kuchen zum Frühstück, weil ich Geburtstag hatte. Später bauten wir im Wald Burgen für das Nachspiel.

Mittwoch, 5. Oktober

Wir machten einen schönen Ausflug auf die Wildenburg, wo man sogar auf den Turm klettern konnte. Auf dem Rückweg besuchten wir noch die Höhlengrotten.

Donnerstag, 6. Oktober

Nach dem Morgenessen fuhren wir mit den vier Schiffen herum. Dann passierte es: Die Wicki fuhr in den Acker und hatte Totalschaden. Am Abend fand das Nachspiel statt. Während dieser Zeit bewachte die Gruppe Blson das Gelände. Plötzlich knallte es, und ein schreckliches Wolfsgejaul begann. Dann mussten wir

alle zum Stab liegen, und Nöppl und Quiet suchten die Gegend nach Fenrir ab. Danach rannten wir in das Haus zurück und machten alles dicht.

Freitag, 7. Oktober

Am Vormittag fand das grosse Bootsrennen statt. Am Abend gingen wir zur Festung und feierten dort das Ende des Lagers. Dazu gehörte ein gutes Essen und zum Beispiel das Versprechen. Auch diese Nacht ertönte wieder das Jaulen von Fenrir.

Samstag, 8. Oktober

Auf der Rückfahrt besuchten wir das Flugzeugmuseum in Dübendorf und das Alpamare. Es war ein gelungenes Lager und von Zeit zu Zeit kann man sogar noch heute das Jaulen von Fenrir, dem grossen, bösen Wolf hören.

Unser Beschl's Andreas Oeri

Gundeldingen

Wikingerlager in Horw

Samstag, 1. Oktober

An diesem Samstag trifft sich eine abenteuerlustige Schar Wölfe am De-Wette-Schulhaus. Nach dem Antraten stürmen diese zukünftigen Wikinger den Zug, aber entgegen den Erwartungen reisen die Wikinger zuerst nach Seengen, um dort das Leben der Wikinger unter anderem mit einer Schlossbesichtigung

genauer kennenzulernen. Gegen Abend erreichen wir in Zofingen unser Belboot, wo wir unsere erste Nacht verbringen sollten. Nach dem Lagerfeuer ist die Schiffsmannschaft schon so müde, dass sie nach einer kurzen Gutenachtgeschichte tief einschläft.

Sonntag, 2. Oktober

Am folgenden Morgen beginnen schon die ersten Bewährungsproben: Die Wölfe sollen nun zu richtigen Wikingern ausgebildet werden, bevor sie das Hauptschiff in Horw betreten dürfen. So werden als Sicherheitsmassnahmen wasserfeste Zündhölzchen gebastelt, oder, wie es sich für einen richtigen Wikinger gehört, einen Wikingerausweis. Auch die körperliche Leistungsfähigkeit und die Geduld werden auf die Probe gestellt. Natürlich gibt es keine Seeleute, welche die Knoten nicht beherrschen! Anschliessend an das Mittagessen beschliessen wir, zum Hauptschiff zu fahren. Kurz vor Sonnenuntergang können wir das Hauptschiff besteigen,

nachdem wir nach kurzer Zeit die angestammte Schiffsbesatzung von Bord gejagt hatten.

Bei der Erkundung der gut versteckten Bucht, wo unser Schiff liegt, finden wir sogar Wikingergräber, zu deren Ehren wir daneben unsere Lagerfeuer durchführen.

Montag, 3. Oktober

Kein Schiff, und schon gar nicht ein gekapertes, können wir in diesem Zustand belassen, wie wir es angetroffen haben! Es bleibt uns nichts anderes übrig, als es in einen guten Zustand zu versetzen. Also greift man zu Packpapier und Filzstiften und versucht ein wikingersches Motiv aufs Papier zu bringen.

Da die Wikinger in einem barbarischen Land leben, muss man sich auch gegen eventuelle Feinde schützen. Im Verlauf des Nachmittags schliessen im benachbarten Wald zwei Festungen wie Pilze aus dem Boden: Diese werden mit allen möglichen Schikanen bestückt, um den



Sport Gerspach

Gebergasse 73 4001 Basel Telefon 061 25 38 99

Wir haben Ihnen viel zu bieten

Gerspach-Tennis-Center

4142 Münchenstein Alte Reichenstrasse 66 Tel. 46 54 78

Gerspach-Fitness-Center

4058 Basel Schafgässlein 4 Tel. 25 34 00

SPORTSINO

Reisebüro 4001 Basel Falknerstrasse 42 Tel. 25 46 48

Verkauf- und Service-Center St. Jakob

Hagnastrasse 25, 4112 Mültenz, Telefon 061-25 38 99

allfälligen Feinden möglichst viel Angst einzujagen.

Dienstag, 4. Oktober

Heute morgen ist es sehr regnerisch. Wir gehen in den nächstgelegenen Wald, um dort ein Schmuggelspiel durchzuführen, denn nur wer sich gut anschleichen kann, kommt unversehrt zum Ziel und kann seine Gegner berlisten. Die Lagerleitung spielt die Zöllner, deren Aufgabe es ist, die Wikinger am Übertreten der Grenze zu hindern. Die Wölfe lassen sich durch diese Schwierigkeit nicht ablenken. Den Nachmittag verbringen wir im Haus. Alle haben die Möglichkeit, mit Lederrondellen und Brennstab ein Wikingerabzeichen zu basteln.

Mittwoch, 5. Oktober

Am Mittwoch morgen überrascht uns die Küchenmannschaft mit einer seltsamen Mitteilung: Nachdem sie die Hühner, welche es zum z'Mittag geben sollte, gerupft und geköpft hatten, hätten sich diese wild gewehrt und seien plötzlich davongerannt. Die Köche bitten uns, diese Hühner wieder einzufangen. Also teilen wir uns in zwei Gruppen auf und gehen in die beiden Richtungen, in welche die Hühner rannten. Schon bald finden wir die ersten Spuren in Form von Pfeilen. Erst gegen Mittag finden wir nun die Poulets endlich unbeweglich am Wegrand liegen. Wir beschliessen, ein Feuer zu machen und das Gefundene zu verzehren. Am Nachmittag bastelt jeder Wikingerschiffe mit Material aus dem Wald. Am Abend wird mit Hilfe des Leiterlspiels auch das grosse Schiff bis ins letzte Detail inspiert.

Donnerstag, 6. Oktober

Am Donnerstag werden Kämpfe angesagt! Die Gruppen Odin und Thor

müssen sich also darauf vorbereiten. Disziplinen für den Nahkampf werden ebenso eingeübt, wie das Werfen eines Enterhakens und das Entern eines Schiffes mit dem Seil. Nach dem Mittagessen zieht es uns natürlich ins echte Wasser, das heisst ins Hallenbad in Luzern. Dort geht die Übung für die Seeschlacht weiter. Nach etlichen Spielen zieht es uns in die Hafenstadt Luzern, wo die Läden unsicher gemacht werden. Auf dem Weg vom Bahnhof zum Lagerhaus finden wir eine versiegelte Flasche mit einer Nachricht in Runenschrift. Im Auge der Gallionsfigur auf dem Schiff finden wir deren Schlüssel. Nach dieser Nachricht sollen wir am nächsten Freitag (morgen!?) einen Schatz nach Sonnenaufgang heben.

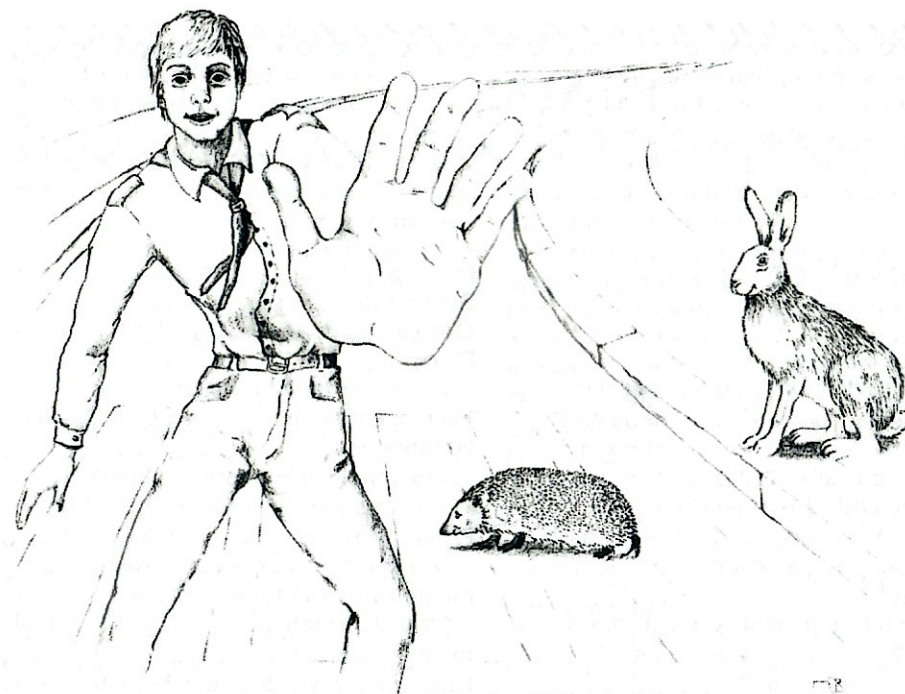
Freitag, 7. Oktober

Gesagt, getan! Noch vor dem Morgenessen stürmen wir die beschriebene Stelle bei den Wikingergräbern. Nach einigem Suchen finden wir dann den grossen Silberschatz. Nun begeben wir uns zum See, wo wir unsere gebastelten Rindenschiffe fahren lassen. In der zweiten Tageshälfte gibt es das grosse Geländespiel, wobei auch der Schatz vom Morgen seine Bedeutung bekommt.

Samstag, 8. Oktober

Heute ist der letzte Lagertag! Es ist Zeit, dass wir wieder den Weg in die Gegenwart finden. Nachdem alles bereit zur Abreise war, nehmen wir den Weg nach Luzern in Angriff, wo wir mit einem (modernen) Schiff ins Verkehrshaus fahren. Gegen Sonnenuntergang treffen wir wieder am De-Wette-Schulhaus ein, wo schon wieder ein tolles und erlebnisreiches Lager zuende gegangen ist!

Unser Beschi's Quiet, Sherpa, Virus



«Ich bin schon da»

Mit diesen Worten narrete der clevere Igel den schneidigen Hasen. So erzählt es die berühmte Fabel von La Fontaine.

Für Hasen und Igel gibt es viele Gefahren. Nicht nur auf der Strasse. Aber auch für alle anderen Lebewesen ist Sicherheit wichtig. Deshalb schützen Pfadi Tiere und Pflanzen.

UNICO schützt Menschen vor Unfällen.

UNICO GRABER AG
Telefon 061/46 76 96

unico

VSU

Stöckackerstrasse 30
4142 Münchenstein

PFADISTUFE

Velabericht 88

Wir schreiben das Jahr 2052

- "Hascht du alle Teller ausgeteilt?"
- "Wie bitte, wasch schagscht du Opi Hi-Fi? Isch höre nischt mehr scho gut."
- "Ob du alle Teller verteilt hascht", keuchte Opi Hi-Fi Knacki Pinoc an.
- "Jojo, kümmerst du dich nur um dein Gebisch. Esch liegt irgendwo da drüben."
- "Kansch mir mal schnell die Lupe geben?, dassch Isch mein Gebisch wieder finden kann?"
- Knacki Pinoc dreht seinen Kopf mühsam in Opi Hi-Fis Richtung und steckt sich eine Spargel, die er vom grossen silbernen Tablett genommen hat, in den Mund.
- "Wo Isch sche denn?" fragt er mit vollem Mund nach.
- "Gleich da auf dem Tisch."
- "Ääh, nää, da Isch sche nischt. Wo Isch denn meine Brille? Opi Hi-Fi, kannschte mir mal meine Brille geb'n?"
- "Ööh, wasch hasch gschagt? Reisch mir mal mein Hörgerät."
- "Wo Isch esch eigentlich? Gib mir dosch mal meinen Stock!"
- "Hee?"
- "Wie?"

Und so endete das Gespräch in einem totalen Chaos.

Nun, ich glaube, ich bin eine Erklärung schuldig. Das war so:

Opi Hi-Fi und Knacki Pinoc trafen sich am Mittwoch vor zwei Wochen im Senio-

renclub zu einer gemütlichen Partie Schach...

Opi Hi-Fi öffnet die Tür, "Hallo Knacki Pinoc"

- "Wie bitte? Ich bin der Briefträger! Hier ein eingeschriebener Brief, bitte hier unterschreiben!"

- "Wo scholl isch unterschreiben?"

- "Wahaha reingefallen, Isch bin Knacki Pinoc. Wo hasch denn deine Brille?"

- "Reisch mir mal die Lupe, dassch Isch meine Brille wieder finden kann."

- "Wasch hasch gschagt? Gib mir mal mein Hörgerät."

Und wieder stürzten die beiden in ein endloses Durcheinander.

Nach einer gemütlichen Schachpartie ("Wasch Isch denn dieschesch hier für eine Figur?") begannen die beiden in ihrer Vergangenheit zu grübeln:

- "Welsch nosch, dasch Vennerlager von, eehmm, 1988? Dasch waren noch Zeiten..."

Die zwei würden heute noch in ihren Erinnerungen schwelgen, wenn nicht Uralt-Pause die Getränke gesperrt hätte. Zum Glück hatte Greis Mobi die Güte und fuhr sie zu Opi Hi-Fi.

Bei Opi Hi-Fi beschlossen die vier, nein inzwischen fünf; Papi Stroich stiess noch dazu, einen Vela 88-Treff zu veranstalten. Und so gelangten die fünf schliesslich zum heutigen Tag. Es ist alles für das grosse Fest vorbereitet, nun fehlen nur noch die Gäste.

Schon klingelt es an der Tür, und die ganze Grossvater-sippschaft wandert

ein.

- "Da Isch ja die Oberkrische, welsch nosch, du mit deiner Kampfbahn."

- "Aber am Antreten war esch scho genial, der grosse Manitou in seinem Wigwam, welsch nosch, wir hatten den gleichen Schtempel auf den Arm bekommen und waren schomit in der gleichen Gruppe. Kojoten hieschen wir, die anderen Irokesen und Tomahawk."

- "Jaja, stimmt, aber weisch wasch mir jetzt gerade eingefalle ischt? Ihr scheid dosch mit dem Kanu baden gegangen, weil du scho gewackelt hascht."

Am hinterschten Tisch: "Hallo du Krische, magscht dich nosch an die Schzenen erinnern, die die Leiter unsch vorgeschpielt haben? Da wo dasch Fröschil immer weinte und wir muschten die ideale Löschung finden."

- "Ach ja, oder die intereschanten Diskussionen, die wir machten. Ich welsch

nosch genau, später, alsch Isch Venner war daschte Isch nosch oft an dasch Lager zurück, esch hat mir wirklich sehr geholfen."

Und am Tisch daneben: "An dasch Naschtspiel mag Isch misch nosch genau erinnern, dasch Hoschstandspiel meine Isch, wir maschten ja mehrere Naschtspiele. Aber beim Hoschstandspiel haben wir eindeutlich gewonnen."

- "Wasch? Gar nischt wahr! Na und wenn schon, Isch war auf jeden Fall der beschte bei den Teschnikpösten, die wir jeden Tag maschten. Isch wusschte schon allesch, aber ausch die, die nischt scho gut in Teschnik waren haben viel davon mitbekommen."

- "Ja schon wahr, du warscht gut in Teschnik, aber den OL haben wir gewonnen. Wenn Isch denke, wasch wir früher noch für Leistungen vollbrascht haben."

Gleich einen Tisch davor: "Die Führung durch den Coop Basel ACV und am Naschmittag durch die Basler Zeitung war ausch schuper."

- "Jaja, welsch nosch die vielen Weggli, die wir gegeschen haben im Coop, die ganzen Gipfeli haben wir ihnen weggefresschen, höhö."

- "Apropos esschen, du hascht unsch immer die Teigwaren verschalzen, alsch

wir in unseren Gruppenküchen gekocht haben."

- "Gar nischt wahr, die müschen scho viel Schalz haben. Du hascht ja gar keinen Geschmack." Da stösst Greis Mobi dazu: "Wischt ihr nosch, unscher gediegenesch Abschlusschessen. 15 Gänge, Crevetten, Schalate, Pouletschenkell, schwimmende Pfropfen und und und. Ach ja, da läuft mir gleich dasch Wasscher im Mund zuschammen. Wasch gibtsch eigentlisch zum



Leonhardsgraben 8
4051 Basel
Tel 061/25 77 76

tsch'Nacht?"

Inzwischen schleppen sich Opi Hi-Fi, Greis Mobi, Papi Strolch, Uralt-Pause und Knacki Pinoc auf ein kleines Podest in der Raummittle. Nach fünfmal diskretem Räuspern verstummt das Gemurmel im Raum.

• "Liebe Vatelatellnehmer vom Vela 88, esch ischt lange her schell wir ...", Knacki Pinoc verstummt, er dreht seinen Kopf langsam zu Opi Hi-Fi und flüstert: "Isch weisch nischt mehr weiter!"

• "Gib mir mal dasch Blatt Opi Hi-Fi."

• "Wo ischt esch?"

"Welsch nischt, nimm halt die Brille!"

- "Wasch schagschte?"

„Die Brille!“

• "Wie? Isch verstehe disch nisch. Gib mir mal dasch Hörgerät!"

• "Wo ischt esch denn?"

- "Nimm doch die Lupe!"

- "Wo isch sche denn?"

"Wie?..."

*Für das Abteilungsinterne 1. Klasse
und Velaorganisationsteam Pinoc*

Fürstenstein

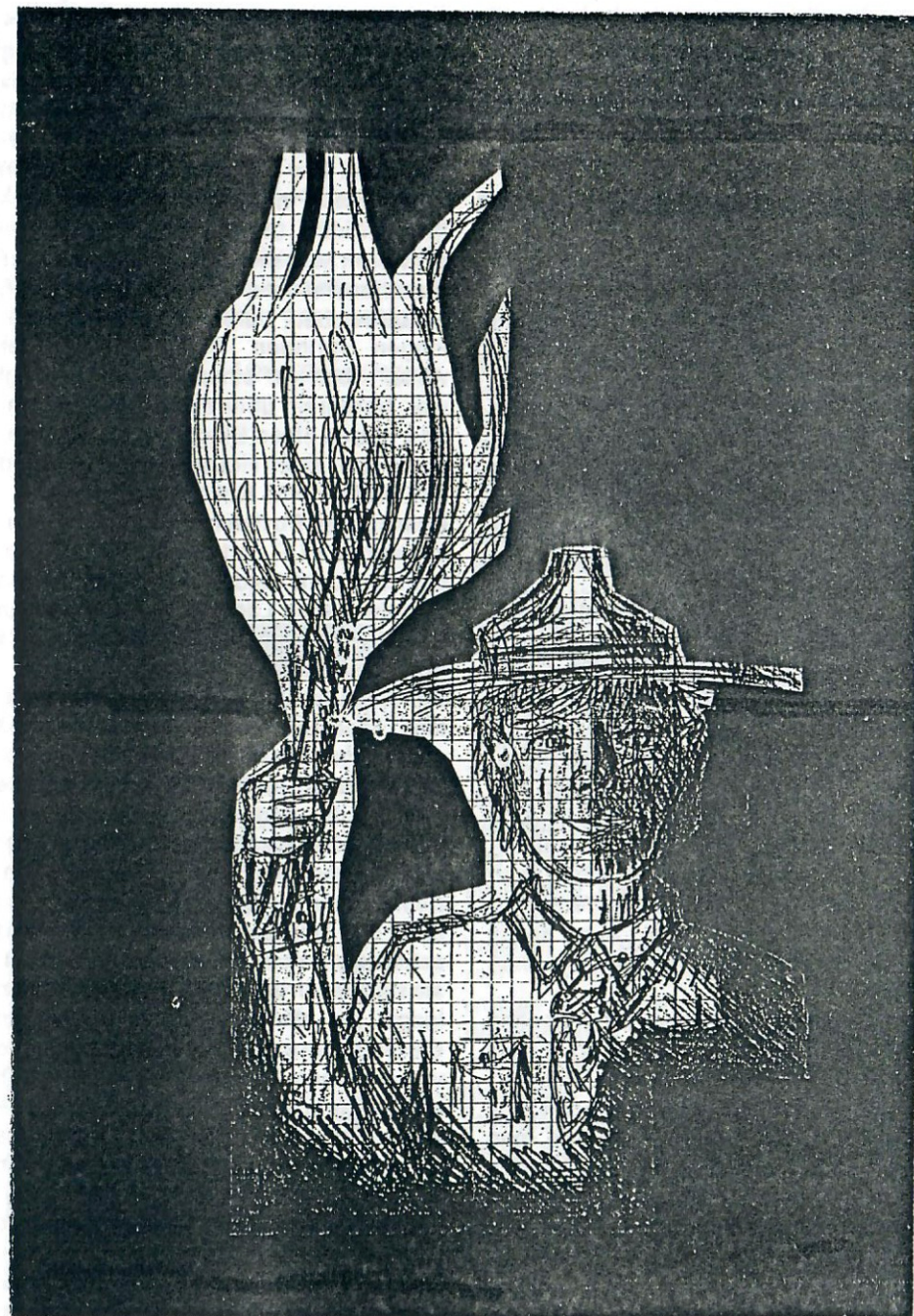
Die Suche nach den Stafūs

Nach einem Stammesruf entstand das Gerücht, dass auf der Pfalz eine Mitteilung versteckt sei. Nach einem ersten heftigen Suchen wurde eine Morse-Mitteilung gefunden. Sie wies auf eine

weltene Meldung in der Telefonkabine vor dem Globus hin. Das einzig Auffällige während der nächsten halben Stunde auf dem Marktplatz war, die besagte, von rund 15 Pfadls beschlagnahmte Telephonzelle. Sie wären sicher noch heute dort, hätte nicht das Telephon geklingelt. Ein Anonymer murmelte etwas von einer Botschaft, die bei der Heuwaage sin sollte. Dort angekommen, begann eine wilde Sucherei, die erfolgreich ausging (nicht wie bei der Telephonzelle, denn dort hatte es eine Meldung!). Der nächste "Schlüssel" wurde auf einem Gepäckträger eines Velos am Barfüsserplatz gefunden. Entgegen den Erwartungen der Fürstensteiner, hiess es auf dem "Schlüssel", dass die Verfolger, also sie, sich zur Schifflände begeben sollten, nicht zur Pfalz. Dort fanden sie schon nach relativ kurzer Zeit die Meldung: ". . . / . . . // . . . / . . .
// . . . / . . . + // . . . / . . . // . . . / . . . + // . . . / . . .
. . . / . . . / . . . / . . . // . . . / . . . + // . . . / . . . + //
. . . / . . . / . . . // . . . / . . . + //

Als diese kleine Enttäuschung überwunden, und die richtige Botschaft gefunden war, wurde der Endspurt zur Pfalz eröffnet. Auf der Pfalz wurden die Pfadis von ihren zukünftigen Leiter begrüßt, die den Fürstensteinern teilweise schon bekannt waren. Nach dieser kurzen Zeremonie wurde die Suche nach dem Begrüßungs z'Vierl gestartet und als es gefunden und gefress... oha! ...gegessen war, wurde zum Schluss ein "fägligs" Kravattenspiel durchgeführt. Nach dem mitreisenden, lauten Stammersruf konnten wir nur sagen: "Es wird dr Plausch!"

Allzeit Bereit Buddha + Sardo



Homberg

Rangertag 1988 in Muttentz

Sechs Stammesrufe folgten an einem Sonntag morgen durch Muttentz. Danach marschierten wir auf den Warftenberg, Homberg als einziger Stamm mit Fahne zuvorderst. Oben bei der Ruine angekommen, mussten wir noch lange warten, bis alle Gruppen zusammengestellt waren, und die Anzahl der Leute notiert war. Danach konnte der Wettkampf beginnen.

Der erste Posten war in Grönland bei Hecht. Grönland ist bekanntlich eine Insel, und darum musste die ganze Gruppe rudern (Turnübung: man sitzt auf dem Boden und hebt die Beine, und mit den Armen macht man die Ruderbewegung). Dann gab es einen kleinen Postenlauf, den nur zwei von der Gruppe machen durften, und zwar im Hucklepack. Die Anderen mussten mit Fragen ein bestimmtes Land Europas herausfinden. Als zweites musste man soviele Länder Europas aufschreiben wie man wusste.

Zur Aufwärmung kam man beim zweiten Posten nach Indien zu Jeep. Dort musste man Knoten machen und eine selbsterfundene Schlangenbeschwörerszene aufführen. Beim Posten 3 musste man Fragen über Kartenkunde beantworten und so schnell wie möglich eine Schweizerkarte zusammensetzen. Auch hier gab's einen zweiten Teil: eine Seilbrücke auf- und abbauen. Leider gab es bei uns Probleme beim Öffnen des Seilspan-

ners.

Beim nächsten Posten hätten wir z'Mittag essen können, aber wir verließen uns grässlich und mussten unser z'Mittag im wahrsten Sinne des Wortes hinunterdrücken. Ein Unglück kommt selten allein. Bei Pinoc gab's nämlich eine "Kampfbahn", und wir hatten einen schweren Magen. Aber wir kämpften uns durch: zuerst unter einem Netz den Hang hinauf robben, durch zwei Stammgabelungen springen, einen Knoten, der weiter oben an einem Baum befestigt war, berühren, über einen Balken springen, durch einen Blachenschlauch kriechen, über einen Holzhaufen klettern und am Schluss eine Kokosnuss öffnen.

Beim fünften Posten kam man nach Neuseeland zu Hi-Fi und Cooky. Hier musste man mit dem Feldstecher Wappen von verschiedenen Ländern und den Azimut von einem Punkt bestimmen. Hier gab's noch eine Zwischenverpflegung: Kiwi.

Bei Clean (sechster Posten) gab es Roulette. Hier galt "wäre besser beschusst, dägwinnt", und wir verloren aber nur knapp. Beim siebten und letzten Posten spielte man Boules und auf dem Turm musste man Reis transportieren. Man durfte aber nur Stäbchen und einen Löffel benutzen. Beim Hinuntergehen diskutierte man über die Leistungen der Gruppen und schätzte etwa ein, wo man in der Rangliste stehen würde. In Muttentz musste man lange auf die Ergebnisse warten. In dieser Zeit machten die meisten Stämme verschiedene Spiele. Doch plötzlich hieß es gruppenweise einzustehen. Alle waren gespannt. Vor uns lagen die Preise: eine Säge, Bindstricke und ein Gutschein für einen Spaten. Pause verkündete zuerst die Stammesrangliste (wie immer von hinten angefangen). Homberg und Sternenfels waren erste. Und dann kam die Gruppenrangliste.

Pause zögerte und drückte das Verklünden der ersten drei Gruppen so lange hinaus, wie er konnte. Dann musste er die dritte Gruppe verklünden: Wiesel von Pfeffingen. Dann rückte er auch mit dem zweiten Platz heraus: Kiwi von Sternenfels. Und die ersten waren somit auch klar: Marabu von Homberg. Wir konnten es fast nicht glauben, aber es war so. Nach der Preisverteilung und den Stammesrufen fuhren alle mehr oder weniger glücklich nach Hause.

Allzeit Bereit Wicky

Pfeffingen

Happy Birthday

Dreimal schlug die Äscher Turmuhr, doch wurden die Schläge nicht gehört, da Pfeffingen zur gleichen Zeit das Antreten machte. Wenig später entrollte Hecht ein Burgenspielfeld. Aufgaben lösend zogen wir so in Richtung "Untere Chlus" (Weinladen).

Doch dies war erst das Vorspiel zum nachfolgendem Geländespiel. Durch zwei überfallartige "Fivepoints-Crewattacken" holte sich Möve und Reiher jedoch sehr schnell den Sieg.

Am z'Fünfi-Feuer vereint, wurden nun Fackeln gedreht und Hähnchen geräuchert. Als bald konnten wir dann das wohlverdiente z'Nacht spalten (Chips + Chicken). Gerade als wir zusammenpacken wollten, merkten wir, dass uns unsere Venner verlassen hatten! Eine geheimnisvolle Kerzenspur führte uns aber, durch den dunklen Wald stampfend, bald an eine hell erleuchtete Urkunde! Sie öffnend und lesend konnten wir Folgendes zusammenfassen: Die Burgherren von Pfeffingen wollten uns einladen!

Wir zündeten unsere Fackeln an und marschierten zur Ruine Pfeffingen. Lese raschelten die Blätter. Ein Windstrom liess die Bäume ächzen. Am Himmel funkelten die Sterne und ein Regenwurm dachte: Jetzt wird's kitselig!

Doch da erschütterte ein Stampfen die Erde und Rufe durchdrangen die schweigende Dunkelheit! Eine Horde Pfeffinger, durch Fackellicht beleuchtet,



FÜR PFADER
der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS
der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.

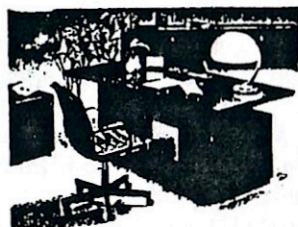
Komm doch mal vorbei



SALATHE
Salvatore 55, Bielefeld
Telefon 051/25 3162

rauschte durch die schlafende Gegend. Das erbärmliche Schleppen eines strapazierten Anhängers liess die Waldtiere noch lange in Atem, wie das Pochen des Blutes durch den linken kleinen Finger des Schreiebers (d.h.: Linkshänder!). Doch Schluss mit dem Gelaber. Auf der Burg Pfeffingen angekommen wurden wir herzlich von den Burgherren (Venner) begrüsst. Die Fackeln erleuchteten die Burg, alle Pfeffingerherzen schlugen höher... der traditionelle, feierliche Teil konnte beginnen: Silens legte das Versprechen ab; Pluto, Käfer, Fun, Condor und Mugg wurden mit dem Pfeffingerritter geehrt. Dann gaben die Venner ihr Amt ihren Jungvennern ab, und zum Schluss bekam noch jeder einen Schluck Pfeffingerblut. Pluto und Xerxes verteilen dann noch das aktuelle Al Blah. Nachdem die Turmuhr acht mal geschlagen hatte, wurde stellvertretend für den neunten Schlag der Pfeffingerruf gebrüllt: 9 Jahre Pfeffingen, jawohl!

Allzeit Bereit Hecht



Hät'sch s'Büro gärn modärnisieret
isch d'Schrybmaschine antiquieret
Rächnisch alles no vo Pfote
Dr Dreher duet dy gärn berote

J. Dreher

Büroeinrichtungen
4125 Riehen/Basel, Immenbachstr. 20
Telefon 061 / 67 25 69



bantam

**40 Zeltmodelle
1001 Zubehörartikel**

* Bantam-Plus = Sicherheit, vor und nach dem Kauf * Inserat ausfüllen und einsenden oder telefonieren * Teilzahlung
* Ausstellungen in Kirchberg BE und Adliswil ZH *

Name _____
Adresse: _____
3422 Kirchberg, Telefon 034 45 37 81

Rb

NEU mit dem
bantam
***plus
Paket

Rückgedanke ans Sola '88

Das Wölkchen klein
ist selten allein
es liebt die grosse Gesellschaft
und ist es mal
dennoch allein
dann kann man sagen
Fabelhaft

Stumpfsinn, Blödsinn
Du mein Vergnügen
's gibt Stumpfsinn
's gibt keinen Blödsinn
s' gibt kein Vergnügen

Die Sonne warm
zeigt ihren Charme
das muss man ihr nur lassen
doch kaum gekommen
sich anders besonnen
beginnt es an zu prasseln
es machet Quak

Der Frosch im Quark
erfreut sich seines Klimas
der Pfadl stramm
kenn keinen Bann
gesellt sich zu im Schlümpf

Der Zelthochstand
hält allem stand
da ist gar nichts zu lachen
vom Wind geknittert im Nachtgewitter
kann er zusammenkrachen

Im hohen Zelt
das weiss die Welt
da schläft so wohl der Kritter
von Geisterhand
es steht's niemand
vollführt sich ein Gezitter

Die Sauna
steht einfach da
und ist nicht speziell reizen
Der Pfadl klein
stlzt blutt hinein
Davor tut er noch heizen

Die Sauna
steht immer noch da
ein feuchter Raum in Hitze
nach kaum 'ner Stund'
dies ist kein Schund
schwimmt man in seiner Schwitze

Der Regentropf
schlägt auf den Kopf
so geht es mal im Leben
zum Spott und Hohn
der Wellenlohn
sagt schön macht dieser Regen



Radio-TV-Service
Thomas Eglin
Dorfstrasse 1
4144 Arlesheim
Telefon 061 72 80 30

Radio TV Service

Thomas Eglin

Zuguterletzt
total benetzt
ansich gibt's nichts zu sehen
oh Schreck oh Grauss
Ich halt's nicht aus
Ich schnauft bereits durch Klemen

Clean

Weekend

Ein Postauto brachte uns vom Antreten nach Seewen. Vielleicht erhoffte sich Clean dabel, nicht so weit gehen zu müssen, doch dem war nicht so. Zuerst ging's steil bergauf und dann wieder steil bergab, bis wir wieder an unserem Ausgangspunkt waren. Nach ca. 2 Stunden Marschieren waren wir nach Clean schon fast dort, fragten zur Sicherheit aber noch einen Bauern. Der sagte, immer gerade aus, dann seien wir in ca. einer Stunde da. Dem war so. Bis zum Abend war dann noch "tote Hosen". Doch dann, dann ging's los... Der Startschuss für das, für die Gruppe Relher wohl glorreichste Nachspiel. Durch List und Taktik gewannen wir, die in der starken Minderheit waren, mit Abstand das Spiel. Als dieses Werk vollbracht war, dankten wir Kim am Lagerfeuer ab. Sein Nachfolger ist bekanntlich Hecht. Viel war dann am nächsten Tag nicht mehr los. Das Abtreten absolvierten wir in Äsch.

Allzeit Bereit Fun

GRUNDIG Technics FIVEVOX Panasonic Sanyo JVC Philips
Blaupunkt Solor JBL Bose Toshiba

Radio, TV, Video, Autoradio
Antennenbau, Videothek,
Schlüssel- und Fotoservice,
LP's, CD's, MC,
Vermietung von Beschallungsanlagen

RAIDERSTUFE

Hilzenstein

Hilzenstein im Weekend

Wir gedachten, einen gemütlichen Abend im schönen Rheinbundhaus zu geniessen. Wir gedachten, uns nach einem Träumertee und vielen erzählten Anekdoten zur Ruhe zu legen. Dachten wir.

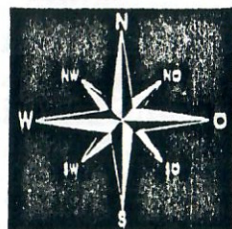
Hausfriedensbruch! Ungebetene Gäste, eine ganze Horde, missbrauchte die schreckliche, ins Mark gehende Hausglocke auf furchtbarste Weise. Genervt schauten wir nach der Ursache des Unbills. Die Horde drang ins Haus ein. Wir verzogen uns in unsere Schlafsäcke. Einen Schlafsack versteckten wir. Erst spät nachts zog die Horde ab. Wir

konnten schlafen.

Am Sonntagmorgen zogen die beiden Hilzenstein OL-Teams, die der Trupp stellte, nach Hofstetten an den Start des Basler Mannschafts-OL. Man betrachtete uns als Aussenseiter, denn wir stürmten den Wald weder mit Schienbeinharnisch oder Noppenschuhen, noch mit 180°-Performance-Lupe oder Infrarotäquimeter. Man war ratlos, nachdem wir den Wander-Service-Stand im Ziel geräumt hatten. Die zwei Stunden bis zur Rangverkündigung zu warten, empfanden wir nicht als notwendig, also begannen wir die letzte Disziplin, das Zeltfahren zurück nach Riehen. Nur unserer Medaille mussten wir dann nachlaufen.

Ortus

Wie international die -Winterthur- wirklich ist, lässt sich einfach erklären:



"Pfad! hebe zämme"

Jedi Versicherungsberootig
bim "Glizi"
H.R. Schauble
Tel. 35 34 00

winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie nicht erwarten.

ROVERSTUFE

Spada Rover Ticino '88

Eines Spätsommerabends trafen sich im hintersten Winkel einer bekannten Basler Schunke einige wilde Rover. Sie hatten Grosses vor; Schmuggeln wollten sie nämlich. Lange ging die Beratung, was sich dazu am besten eignen würde und am gewinnbringendsten abgesetzt werden könnte. Doch noch vor Mitternacht war alles organisiert. In kleinen Gruppen, diskret als Pfadfinder getarnt, trafen sich die Wild Rovers am vereinbarten Datum, Ende September, im untersten Sotto Ceneri ein, stellten auf der schweizer Seite ein kleines Zwischenlager auf und wagten sich ein erstes Mal an die Grenze. Erstaunliches beobachteten sie: Das Schmuggeln musste ein einträgliches Geschäft sein, denn genau 568 andere Schmugglerbanden widmeten sich derselben Beschäftigung. Über die Grenzen persönlicher Meinungen und Ansichten hinweg wurde allerhand geschmuggelt: Ideen, Bekanntschaften, Spontaneität, Kreativität usw., vorallem aber Stimmung und gute Laune, wie dies Abteilungsanlässe eigentlich immer mehr zu wünschen übrig lassen.

Nach dem Wettbewerbspostenlauf am Samstag Nachmittag ging man schon bald zu einem musikalischen, theatralischen, mimischen etc. Lagerfeuerromantischen, orgialem, geplanten und ungeplanten Abendprogramm über, das weder durch Sprachbarrieren noch

durch das Fehlen von Alkohol, sondern erst durch die Kühle der Nacht bzw. die polizeiliche Nachtruhe zu Ende ging, sofern es nicht noch in den Zelten seine Fortsetzung fand.

Nach einer kurzen Staffette wurde schliesslich am Samstag Mittag auch traditionell das Roverschwert, ein statlicher Zweihänder vergeben. Vorallem erstaunte daran, dass die Wild Rovers, eine jeweils kurzfristig organisierte Gruppe von Rheinbündlern und Blauanern, diesmal bereits den 14. Platz belegten. Vielleicht trifft man in den langen Listen des Roverschwertes auch wieder ein paar andere Rheinbundgruppen, obwohl es noch in den Sternen steht, wann und wo wieder ein Kampf ums Roverschwert ausgetragen wird.

Kim



- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Seit 1935 im rauen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Versand überallhin – auch zur Ansicht
- Beratung durch erfahrene Zeltler
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst

SPATZ CAMPING Hans Behrmann AG
8029 Zürich 7, Hedwigstrasse 25, Tel. 01-53 43 00

BON für den über 100seitigen SPATZ-Katalog

Adresse:

Rh

RHEINFELDEN

Toomai/Kala-Nag

"Zu Besuch im alten Rom" oder Herbstlager 1988

Die beiden Wolfsmeuten Toomai und Kala Nag der Pfadi Rheinfelden verbrachten vom 1. - 8. Oktober 1988 eine tolle Herbstlagerwoche in Gysenstein bei Münsingen/Bern, die unter dem Motto "Zu Besuch im alten Rom" stand.

Eines Tages schickte Cäsar einen seiner Boten aus dem römischen Reich nach Rheinfelden, wo er den Rheinfelder Wolfsmeuten die Einladung, einmal zu ihm nach Rom zu kommen, zukommen liess. So entschlossen wir uns, die lange Reise nach Rom am 1. Oktober anzutreten.

Doch lassen wir die Besucher selber erzählen:

Samstag, den 1. Oktober 1988

Wir hatten um 10 Uhr am Bahnhof Rheinfelden Antreten. Von dort fuhren wir via Basilea nach Bern. Dort machten wir Halt und assen auf der Bundesterrasse z'Mittag. Das Wetter war nicht gerade super: bedeckt und kühl. Nach etwa 1 1/2 Stunden liefen wir wieder zum Bahnhof

und stiegen in den Zug, der uns via Worb nach Tägerschi brachte. Von dort mussten wir ca. eine halbe Stunde marschieren bis wir in Gysenstein ankamen und die Zimmer im Lagerhaus bezogen. Nachdem wir ausgepackt hatten, riefen uns die Leiter zusammen und wir verkleideten das Haus in ein wohnliches, römisches Haus. Wir schmückten es mit Zeichnungen, Säulen und Mosaiken aus. Auch legten wir unseren römischen Garten an (Kresse). Die Zeit ging viel zu schnell vorbei und die Leiter riefen schon zum z'Nacht. Nach dem Abendessen sassen wir am Lagerfeuer gemütlich zusammen, als unser Gastgeber Cäsar hereinkam, uns begrüßte und uns die Regeln in einem römischen Haus erklärte (Lagerpakt). Er erklärte uns auch, dass wir seiner Hausmannschaft helfen müssen, und dass wir nach jeder Mahlzeit eben dieses Ämtli verrichten sollen. Nach dieser Rede Cäsars durften wir ins bequeme, römische Bett gehen.

Sonntag, den 2. Oktober 1988

Dieser Tag begann mit dem ermüdenden Morgenlauf. Nach dem Morgenessen bekamen wir den Soldaten-Sold (sprich Lagergeld "römische Sesterzen"). Danach begann ein Postenlauf. Wir starteten bei Sermo. Dort mussten wir Holzwürfel à la Römer basteln. Danach gingen wir zu Castor. Bei Castor spielten wir mit den römischen Würfeln, die wir bei Sermo gebastelt hatten. Popcorn erzählte uns von den alten

Römern. Später gingen wir zu Bij ein Brot backen. Bei Nobody lernten wir die römischen Zahlen. Danach gab es Mittagessen. Einige Zeit später gingen wir in den Wald. Jede Gruppe musste einen römischen Wachturm bauen. Am Abend ging ein römischer Laden auf, der doch etwas zu teuer war, als dass es sich römische Legionäre hätten leisten können. Man konnte dort viele Schlecksachen kaufen.

Montag, den 3. Oktober 1988

Nach einem anstrengenden Morgenlauf nahmen wir das Morgenessen ein. Danach mussten wir die Ämtli verrichten. Um zehn Uhr, sagte Bij, sollen wir wieder im Essraum sein. Dann erklärte uns Sermo, dass es einen Leiterpostenlauf gäbe. Die Wölfe hatten bis um 11 Uhr Zeit ihre Posten vorzubereiten. Man ging nun von Posten zu Posten. Was es hier nicht

alles zu lachen gab. An einem Posten mussten sich die Leiter einem Konditionstest unterziehen. Bei einem anderen mussten die Leiter, die nun in zwei Gruppen aufgeteilt waren (Bij und Castor/Nobody, Popcorn und Sermo), eine Stadt bauen. Hier siegte die Gruppe Castor und Bij. Dann gingen wir in den Wald und dort mussten die Leiter einen Hindernislauf bestreiten. Danach gab es z'Mittag. Nach dem Mittagessen, als die Ämtli verrichtet waren, fuhren wir mit dem Postenlauf fort. Leider begann es schon bald zu regnen und wir mussten den tollen Leiterpostenlauf abbrechen und machten im Haus Spiele. Am Abend mussten die römischen Legionen auf die Wache. Bei der einen Gruppe kam noch ein Gast mit, nämlich Torro. Um etwa sechs Uhr kam ein Bote Cäsars vorbei und meldete uns, dass wir uns um sieben Uhr bei den grossen Baumstämmen ein-

**HERMES
WELTEN
AG**

Bürotechnik

Aeschenvorstadt 24
Telefon 061/23 54 66

Ihr Partner -
auch nach dem Kauf

alli Welten's sin APV-ler !

butec
Dictaphone
HARRIS 3M
HERMES
IBM

finden sollen. Er sagte uns auch, dass wir die Feuer, an denen wir z'Nacht gegessen hatten, auslöschten sollen, denn sonst würden die Räuber, die Cäsar die ganzen Steuereinnahmen geklaut hatten, die Wachtürme sehen und einen anderen Weg einschlagen. Wir trafen uns alle pünktlich am abgemachten Punkt und versteckten uns hinter den Bäumen im Wald. Als es dann eindunkelte, dachten wir, die Räuber hätten doch einen anderen Weg eingeschlagen. Doch als es dann richtig dunkel war, hörten wir Schritte und Rascheln von Geld. Auf einen Pfiff des Centurio sprangen wir aus den Büschen, doch die Räuber waren schneller. Aber was fanden wir da: Auf dem Boden lagen lauter Goldstücke und Banknoten. Wir rafften alles zusammen und brachten es nach Hause zu Cäsar. Der war sehr froh und lud uns zu einem Dessert ein. Danach gingen wir ins Bett.

Dienstag, den 4. Oktober 1988

Nach dem Morgenlauf gab es das Morgenessen und dann mussten wir um neun wieder unten im Essraum sein. Heute gibt es Atellerbetrieb, das heisst, jeder Leiter leitet während des ganzen Tages ein Atelier zum Thema Römer an. Da konnte man zum Beispiel ein römisches Mosaik bauen oder beim Bau eines römischen Viadukts mithelfen (Gluggerlibahn). Auch römische Tuchfärberei und Stricken nach römischer Art wurden angeboten. Kurzum es war ein schöner Tag, und man hatte den Plausch.

Mittwoch, den 5. Oktober 1988

Am Morgen als wir erwachten, gab es wie üblich Morgentraining. Nach dem Frühstück liefen wir nach Tägertschl an den Bahnhof, wo wir nach Oberdiesbach fuhren. Von dort liefen wir nach Helmburg, wo das Schwimmbad war. Alle

waren froh, nach dem vielen Laufen endlich in das kühle Wasser springen zu können. Es hatte auch ein Sprungbrett. Später fuhren wir mit dem Zug wieder zurück nach Tägertschl und zurück ins Haus. Es war ein sehr ermüdender Tag.

Donnerstag, den 6. Oktober 1988

Am Morgen weckten uns Sermo und Nobody ganz gemein. Sie holten einen Kübel mit Wasser und bespritzten uns damit. Sogar unter die Douche wollten sie uns stellen, wenn wir nicht sofort das übliche Morgentraining verrichten wollten. Nach dem Morgenessen bekamen wir unseren täglichen Sold. Später bastelten wir Katapulte; jede Gruppe eines. Dazu brauchten wir Äste, Latten, Nägel, Hammer, Axt und Zange. Auf einmal fing es an zu regnen. Da gingen wir ins Haus und veranstalteten einige Gladiatorenkämpfe (Sumoringen) und ein Balancieren auf einer Latte, wo man mit zusammengebundenen Socken aufeinander einschlug. Man konnte einen auffordern und soviel Wetten wie man wollte. Es war ein schöner und lustiger Tag.

Freitag, den 7. Oktober 1988

Heute regnete es. Also hielten wir das Morgenturnen im Bastelraum ab. Nach dem Morgenessen bekamen wir wieder um den Sold. Nachher begann die Olympiade (römischer Sportwettkampf). Man musste einige Karetten stossen, Äpfel essen, Wasser transportieren und Weit-springen. Ein Riesenhindernislauf vollendete die Morgenolympiade. Nach dem Mittagessen ging es mit Volldampf weiter. Der Abschluss bildete ein Marathonlauf und so ging unsere Olympiade zu Ende. Nach dem Nachlessen war Rangverkündigung. Gruppe Genava war die Beste. Danach wurde ein ganz aus

Schoggi hergestellter, legendärer Obelix zu Tafel getragen. Mhh! Nach einem tollen Abschluss Lagerfeuer gingen wir alle müde, aber glücklich ins Bett. Gewiss, es war für alle ein tolles Lager!

Für's Leiterteam Castor

Kala-Nag

Hobelsafari 1988

Wir trafen uns um 8.15 Uhr am Bahnhof Rheinfelden und stiegen mit Wolfsgeschrei in den Zug Richtung Basel. In Basel angekommen trafen wir mit der anderen Meute zusammen, die das letzte Mal den "Heulenden Wolf" gewonnen hat. Zusammen stiegen wir in das Tram Nr. 10 und fuhren bis Hofmatt. Dort versammelten sich alle Meuten und begrüßten sich mit ihrem Wolfsgeschrei. Nach der Begrüssung wanderten wir durch den Wald bis wir an einen Platz ankamen, wo viele Bäume gefällt waren. Tschjt teilte uns dort allen mit, dass wir uns vor dem Kampf zuerst stärken müssten, stellte ein Kelch in unsere Mitte, damit jeder ein Gutsch von seinem Getränk hinein leeren konnte. Er selbst schüttelte etwas Orangensaft hinein und wir folgten seinem Beispiel. So wurde ein Zauberkranz daraus, von dem jeder ein Schluck trank. Als dann alle Wölfe davon gestärkt waren, wurden immer zwei Rudel und ein oder zwei Leiter zusammengesetzt, um den Wettkampf zu be-

stellen. Wir kämpften mit dem Rudel Kakadu.

Folgende Wettkämpfe wurden ausgetragen: Fischfangen, Sackgumpen, Steinweitwurf, mit einer Bahre (mit einem Wolf der darauf sass) über Hindernisse gehen, Memoryspiel, Getränke erkennen, Gewürze riechen, auf einem Bein Perlen suchen und andere Springspiele. Nach grossem Plausch und Anstrengung machten wir eine Mittagspause. Danach rannten wir den Wald hinunter und warteten gespannt auf das Ergebnis dieses Wettkampfes. Da es seine Zeit dauert, bis die Rangliste fertiggestellt war, wurde unser Rudel immer aufgeregter. Die Leiter machten es wie immer spannend und begannen natürlich von hinten. Bis sie dann endlich diese 25 Rudel heruntergelesen hatten, blieben nur noch zwei Rudel übrig, wovon unseres dabei war. Für uns wurde es dann so spannend, dass wir dabei fast verplätzten. Endlich wurde der zweitbeste Platz ausgerufen und das war das Rudel Kakadu. Jetzt sprangen wir in die Luft und jubelten, weil wir wussten, dass wir gesiegt haben! Anschliessend wurden noch die Meuten bewertet, und auch da waren wir die ersten; wir haben den "Heulenden Wolf" gewonnen! Das war das allererste Mal, dass die Meute Kala Nag diesen Sieg davongetragen hatte. Juhui!!!!

Darsie

Farnsburg

Übertritt à la Farnsburg

Unglaublich!!! Die Leiter kommen zu früh!!! Um 14.00 war wirklich der ganze Stamm am Belchenblick. Kurz danach erschien Phantom und entführte unsere Ausschusspfadis, um ein Feuer zu bauen. Diese Pfadis kehrten nie wieder zurück (Juhui, keine Venner mehr!!!). Nach einem lauten Stammesruf und zwei weniger lauten Meutenrufe spazierten wir zum "Spielplatz" hinauf. Nach einer ca. halbstündigen Besprechung der Leiter wurden alle auf die Wolfs- und Pfadileiter verteilt. Nun begann ein Postenlauf. Bei Sermo standen wir alle in einer Reihe, und wir mussten eine ziemlich lange Strecke mit zusammengebundenen Füßen überwinden. Dies wurde dadurch erschwert, dass jede zweite Person rückwärts laufen musste.

Danach kam man zu Castor, wo es einen #@]J\$}'\$#!!! Hahnenkampf gab. Da dieser viel zu kurz geraten war fing er an perverse Geschichten zu erzählen. Nachher gab es ein Klm-Spiel bei Popcorn. Darauf folgte ein Zeichenwettbewerb bei Read, wobei die Zeichnung etwas Pfadfinderisches darstellen sollte...

Dann liess uns ein Feuer auf Zeit zusammenbasteln, was nicht schwierig war, da es sehr viel Reisig in unmittelbarer Nähe gab. Dabei mussten wir eine Schnur durchbrennen, welche über das Feuer gespannt war.

Bei Reggae durfte man Knoten üben, was viele extrem nötig hatten. Schwierig-

keiten ergaben sich sogar schon beim Samariter...

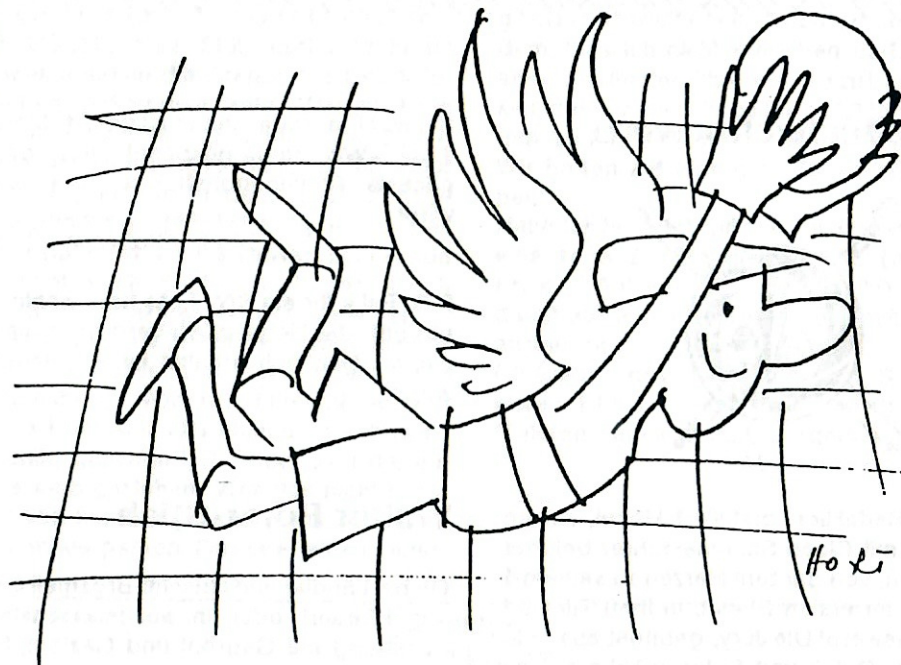
Dann kamen wir zu Bij, der uns zwang (!), eine besoffene Staffette zu bewältigen. Schliesslich schnürte man sich bei Asterix Jacke und Hose zusammen. Einigen war es gelungen, Blasen zu bekommen.

Jetzt kam der eigentliche Übertritt, beziehungsweise Überflug. Die jüngeren Wölfe und Pfadis bildeten zwei einander gegenüberstehende, durch Hände verbundene Reihen. Die Übertretenden wurden über diese Händebahn befördert. Danach wurden sie mit einem Stammesruf begrüsst. Nun stellten sich alle einzeln vor. Gruppeneinteilung? Nein, darauf musste man noch bis zum nächsten Mal warten.

Alzeit Bereit

*Prof. Dr. pfad. Asinus Rondoferus
Magnus und Prof. Dr. pfad. X. Chlpi Li
Xo vom Farnsburgischen Institut für
Pfadfinderwesen.*

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.

TZ sucre de raisin
ORANGE Traubenzucker

CITRON
Mit dem Sporthilfebeitrag
Avec soutien à l'aide sportive

André Klein AG, Neuchâtel

AKTUELL

Titelbildwettbewerb



Die Redaktion gratuliert Hecht, zusammen mit Clean Stammesführer bei Pfeffingen, von ganzem Herzen zu seinem 1. Platz im ersten Rheinbundes-Titelbildwettbewerb! Die Jury, gebildet aus Quilz, Ortus, Quick und Solar, wählte aus nur zwei (!) Einsendungen Hechts Zeichnung "Mäss-lebig" aus.

Der Preis wurde noch vor Erscheinen dieser Ausgabe dem Überraschtem und glücklichem Empfänger, vor seiner Haustüre am Landhausweg 38 in Bettingen, überreicht. Das kleine Paket enthielt einen Satz Zeichenkohle, ein Doppel von sogenannten Full-Graphitstiften, einen Zeichenblock, sowie zwei Schwarzweissfilme unterschiedlicher Empfindlichkeit inklusive Entwicklungsgutscheinen.

Für das Titelbild der nächsten Ausgabe erwarten wir nun aber eine Flut von Euren besten Zeichnungen oder Schwarzweissfotos! Vielleicht vom Niggi-Näggi oder der Waldweihnacht? Oder vom

Skitag? Einsendeschluss ist der 14. März 1989. Wir sind gespannt, wie das nächste Rheinbundesheftchen aussehen wird!

Für die Redaktion, Ortus

P.S. Falls Ihr ein S/W-Foto habt, schickt uns bitte das Negativ. Wir vergrössern es selber. Natürlich erhaltet Ihr es wieder zurück.

Walter Borer-Stich

Ob bei Ländler und Guschli-Brösmeli auf der Hinfahrt oder in ausgelassenster Stimmung mit Gegröhl und Gestampfe auf der Rückfahrt, die alljährlichen Skitage (und anderen Anlässe) waren nur dank Walter Borer und seinem älteren aber umso gemüthlicheren Car das, was sie waren. Schon etliche Pfadl-generationen erlebten ihn so, stets aufgestellt und bei bester Laune. Um so grösser war meine Überraschung, als ich den Bus auch für diesen Winter wieder bestellen wollte: Auf Ende 1988 führt er zum letzten mal seinen Car und gibt sein Unternehmen ab. Abschliessend meinte der 72-jährige am Telefon: "Ich höre lieber freiwillig auf, damit ich nicht auf einmal unfreiwillig aufhöre!" So müssen wir für diesen Winter jemand anderen finden.

Käm

S.h.i.t.

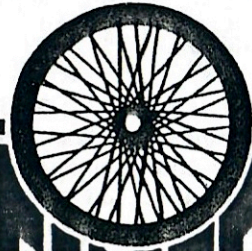
Der Überall bekannte "SOGENANTER HEIMLICHER INFORMATIONSTAUSSCH", kurz Shit, dürfte wohl im Rheinbund an die Grenze des Unerträglichen gekommen sein. Warum kann man seine Meinung nicht einmal öffentlich klarlegen, zum Beispiel mit einer Stellungnahme in dem Heftli. Zensur! Begründung: Mögliche Spaltung des Rheinbundes. Kam so etwas nicht schon einmal vor? Stichwort: Rover. Doch bleiben wir aktuell. Nicht gerade verboten aber unerwünscht ist ein Bericht über den Meutenwechsel von Klingental und Gernsberg. Warum? Fürchtet jemand eine Kritik weil hier nicht alles immer so richtig gelaufen ist? Fehler sind da, um sie einzugestehen. Wer das nicht kann, ist von mir aus gesehen eine schwache Charakterperson. Das über einen Leiter-

wechsel gar nicht oder sogar falsch informiert wurde, zähle ich auch als Schwachheit. Einige Nebenerscheinungen zu diesem Thema zeugen für eine gewisse Unsicherheit. Doch zurück zu dem, was ich nicht schreiben darf: Für alle gutgeführten Chroniken ist zu bemerken, dass ab den Herbstferien 88 Pfeffingen von Klingental die Wölfe bezieht. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit!

Natürlich hoffe ich mit diesem Bericht auf eine rege Benützung der KAL (oder: Kritik - Antithesen - Leserspalte) und damit auf einen besseren Informationsaustausch...

Übrigens: das Gegenteil von S.h.i.t. wäre T.i.h.s., oder ausgeschrieben: "Telefon - Infos: Hecht, Sorgenanruf"

Allzeit Bereit Hecht



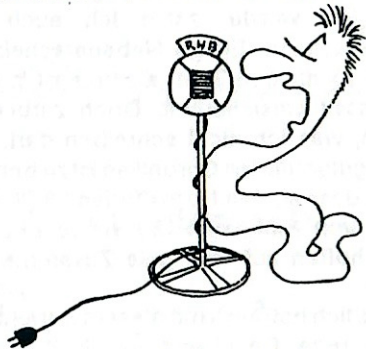
VELOS HEINZER MOTOS

Hegenheimerstr.105 4055 Basel Tel.061/44 62 52

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

Das Aktuelle Interview



Unser neues Redaktionsmitglied John Cool aus dem Ei wird sofort mit dem harten Reporterleben konfrontiert. Er wurde von uns alten Hasen auf die Strasse geschickt, um sich in einem ersten Interview zu bewähren. Also gut, wir schalten um zu John Cool.

J.C.: Au!

zerstreuter Passant: Huch? Oh sorry!

J.C.: Ich glaub' mich tritt ein Pferd.

Passant: Was, ich ein Pferd? Sie elender Wurm, das verbitte ich mir! Was sind Sie überhaupt?

J.C.: My name is Cool, John Cool. Rhb-Hefill Aussendienst.

Passant: Halt, Stop! Rheinbund-Hefill? Moment... (wendet sich spiegelnder Schaufensterscheibe zu, rechte Hand wirft Haartolle von rechts vorne auf 45° links hinten, linke Hand zückt Kamm, Propager-Gel und Clerasil. Nach zwei Sekunden) Ich bin bereit, fangen Sie an!

J.C.: Zuerst stellen wir Sie unseren Lesern vor.

Name: Daniel Löw

Pfadname: Clean (Abkürzung für: Clerasil löst ein altes Naturproblem)

Adresse: Auf dem ersten Baum im Garten.

Alter: 44-44-44-111

Sternzeichen: Löw

Sein Haar- und Brotaufstrich: Quiltengel
Sein Taschentuch: Cleanex
Seine Musik: Tex Mex



Sein Bier: Ex

Sein Hobby: ...

Sein Pfaditraum: Den Schönheitswettbewerb im Abteilungs-Sola 1989 zu gewinnen.

Seine Unterschrift: X X X

J.C.: Sind Sie tierliebend?

Clean: Ich halte mir zwei Goldfische und einen Hecht.

J.C.: Vertragen die sich denn?

Clean: Natürlich nicht, darum nehme ich den Hecht immer mit zur Übung. Er hätte ja keine Chance.

J.C.: Sehr vernünftig. Aber mit den Pfeifinger Pfadis verträgt er sich?

Clean: Er schon, aber - lassen wir das.

J.C.: Also, äh.. (mir fällt nichts mehr ein, es ist doch mein erstes Interview!)

Clean: Was, sind Sie schon fertig? Ah, übrigens, wussten Sie schon, dass ich meine Ovo heute schon gehabt habe?

J.C.: Das erinnert mich an ein Plakat, welches ich gesehen habe. Dann sind

Sie also derjenige, der aus dem Gitterbettchen ausgebrochen ist?

Clean: Genau, Sie haben es erfasst.

J.C.: Aber das ist noch lange kein Grund mir auf den Schwanz zu treten.

Clean: Berufsrisiko!

J.C.: Sie haben recht. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich gebe zurück ins Studio.



Die Redaktion wünscht allen Lesern einen guten Rutsch!

ADRESSEN

Donat Abteilungsleiter	Lienhart Edgar	Unterer Zielweg 42
Abteilungsleiter	Sutischauser Thomas	Aussere Baselstrasse 129
Abteilungsleiter-Stv	Jeani Reto	Gstaltenrainweg 69
Wolfsstufe	Hamel Christian	In Bachacker 9
Radistufe	Altmann Andreas	In den Neunatten 44
Radistufe	Gutekunst Thomas	In Stockacker 7
Roverstufe	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14
Rheinfelder	Wechsler Michel	Waldhofstrasse 11
	de Wijs Maurits	Waldhofstrasse 21
	Blumer Silvia	Spitalhalde 14
	Heinemann Karl	Schützenrainweg 5
	Ruesch Markus	In Gwidan 9
	Arnold Felix	Chrischonaweg 38
	Sano Maxim	Wenkenstrasse 38, Postfach
	Sauter Patrick	Binnigerstrasse 67
	Friedlin Thomas	Schützengasse 1
	Mez Gustav	Grellingerstrasse 62
	Roth Walter	In Katzenwadel 14

Stiftung Rheinbundhaus

Präsident	Schmid Peter	Holderstüdelweg 65
Präsident	Ochsé Dieter	Novarastrasse 20, Postfach 523

Wolfsstufe

Dorenbach	Staub Dominic	In Pfeiffengarten 7
Sansberg	Bertschmann Andreas	Ländhausweg 43
	Probst Sebastian	Pfaffenlohweg 43
Sundelinger	Hasler Olivier	Neugewichweg 17
	Kull Chantal	Fronburgstrasse 18/4
	Skinner Colin	An Bollwerk 3
Ylingental	Naegeli Isabelle	Hinter Gärten 7
	Wenk Philippe	Habsburgweg 13
Payenbühl	Blattmann Urs	Grenzacherweg 112

Radistufe

Bärenfels	Engesser Michael	Steinrebenstrasse 154
	Müller Urban	Tunnelweg 18
Fürstenstein	Piccoli Marco	Rebgele 8
	Wehrli Alexander	Mühlensteg 7
Honberg	Leupold Sani	Holstrasse 10b
Pfeiffingen	Abt Peter	Ländhausweg 38
	Löw Daniel	In Baugarten 1
Sternenfels	Mühlemann Stefan	Kornfeldstrasse 37
	Zaugg Andreas	Lachenweg 20

Raiderstufe

Hilzenstein	Geissbühler Urs	Brünnlirain 4
Raidertrupp X.	(vakant)	

Roverstufe

Betriebsgruppe	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14	4222 Zwingen	89'53'69	Mobi
Hybiscus	Sauter Patrick	Binnigerstrasse 67	4153 Reinach BL	76'66'47	Quick
Le Projet	Baier Eric	Bäunliweg 36	4125 Riehen	67'10'31	Blivar

Rheinfelden

Bekleidungsstelle	Enezian C.	Centralapotheke	4310 Rheinfelden	87'54'66	
Bibergruppe	Dalcher Christine	Hauptstrasse 47	4451 Wintersingen	98'32'10	Volley
	Rothweiler Felix	Kirchweg 3	4312 Magden	86'18'85	Dulu
Meute Kala-Nag	Häg Martin	Mühlentweg 19	4312 Magden	86'22'60	Munto
	Papadopoulos Alexia	Fischerweg 8	4310 Rheinfelden	87'62'91	Popcorn
	Winger Björn	Kirchweg 5	4312 Magden	86'26'96	Wiesel
Meute Toona	Diller Remy	Bergweg 22	4312 Magden	86'17'11	Caster
	Feiber Daniel	Waldhofstrasse 41	4310 Rheinfelden	87'65'17	Serno
	Schumann Martin	Waldhofstrasse 56	4310 Rheinfelden	87'15'67	Nobody
Stann Farnsburg	Begriff Roger	Habsburgerstrasse 32	4310 Rheinfelden	87'26'42	Dacc
	Burkhard Peter	Bahnhofstrasse 12	4310 Rheinfelden	87'29'17	Raggae
	Weyermann Frank	Krachenrain 10	4059 Basel	35'26'82	Eij
Trupp Pegasus	Schneidgen Thomas	Magdenstrasse 19	4310 Rheinfelden	87'30'77	Phantom
Nette Droschula	Rothweiler Beat	Kirchweg 3	4312 Magden	86'18'85	Seco
Nette O.E.B.	Metzenauer Daniel	Thermenstrasse 5	4310 Rheinfelden	87'18'90	Rogo
Nette Secret	Papadopoulos Alexia	Fischerweg 8	4310 Rheinfelden	87'62'91	Popcorn

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIER

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch



rsini

Sprachschule

Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen

Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs